

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y
Wien, Dienstag, den 1. März 1927.

72

Neue städtische Schulleiter und Schulleiterinnen. Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Speiser einige erledigte Schulleiterstellen besetzt. Es wurden ernannt: Zu Bürgerschuldirektoren: Ubaldo Ludwig, Knabenbürgerschule, II., Pazmanitengasse 26, Heinrich Schäfer, Knabenbürgerschule, IX., Glaser-gasse 8, Karl Anderle, Knabenbürgerschule (allgemeine Mittelschule), XII., Neuwallgasse 26, Adolf Ehn, Knaben Volks- und Bürgerschule, XVII., Geblergasse 31, Adolf Schenk, Knaben- und Mädchenbürgerschule, XIII., Hochsatzengasse 22/24 und Adam Mitterlehner, Mädchen Volks- und Bürgerschule, III., Kälblgasse 23/25; zu Bürgerschuldirektorinnen: Laura Hala, Mädchenbürgerschule (Allgemeine Mittelschule), V., Castelligasse 25 und Frieda Jorde, Mädchenbürgerschule, IX., Währingerstrasse 43; zu Oberlehrern: Friedrich Steger, Knabenvolksschule, XVI., Mildeplatz 3, Ferdinand Blösch, Knabenvolksschule, XVI., Schinaglgasse 5, Otto Lang, Knaben- und Mädchenvolksschule, VIII., Langegasse 36, Alfred Winkelmeier, Knaben- und Mädchenvolksschule, XXI., Schillgasse 31 und zur Oberlehrerin: Klara Wiesner, Knaben- und Mädchenvolksschule, XI., Brehmstrasse 9.

Selbsthilfe der Wiener Bildhauer. Der Künstlerverband der österreichischen Bildhauer hat sich an die Gemeinde Wien mit der Bitte um eine Subvention gewendet. Die Angehörigen der bildenden Kunst, insbesondere die Bildhauer befinden sich in grosser Not. Die wenigen öffentlichen oder privaten Aufträge kommen für die österreichische Bildhauerschaft vom wirtschaftlichen Standpunkt betrachtet, kaum in Betracht. Die Bildhauer wollen nun durch eine Selbsthilfeaktion der Wiener Künstler das Kunsthandwerk wieder beleben. Insbesondere wird angeregt, durch eine geschmackvollere Richtung der Grabdenkmäler das Aussehen der Wiener Friedhöfe zu heben und den Bildhauern in vermehrtem Ausmass Schaffungsmöglichkeiten zu bieten. Es ist geplant, nächst dem Zentralfriedhof einen Platz zu erwerben, der künstlerisch ausgestattet werden und als Arbeitsstätte des Künstlerverbandes dienen soll. Der jungen, erst im Entstehen begriffenen Vereinigung ist es aber nicht möglich die Kosten für die Ausgestaltung dieses Platzes zu tragen, weshalb die Gemeindeverwaltung um eine Subvention ersucht wurde. Im städtischen Finanzausschuss berichtete am Montag Gemeinderat Thaller über diese Selbsthilfeaktion der Bildhauer. Die Gemeinde hat übrigens in ähnlichen Fällen wiederholt die Kunst und das Kunstgewerbe durch Gewährung von Subventionen gefördert, wobei insbesondere auf den Gemeindebeitrag für die Ausstellung der Wiener Kunstgesellschaft verwiesen sei, die von der Gemeinde mit einer Subvention von zehntausend Schilling unterstützt wurde. Der Finanzausschuss beschloss der Aktion Selbsthilfe der Wiener Bildhauer eine Subvention von fünftausend Schilling zu gewähren.

Die Beitragsleistung der Handelskammer zum Fortbildungsschulfonds.

Im Wiener Stadtsenat berichtete heute Gemeinderat Täubler über den Rechnungsabschluss des Fortbildungsschulrates für Wien/und über den Vorschlag für das Jahr 1927. Der Rechnungsabschluss weist einen Ueberschuss von 997.909 Schilling aus. Von den Mehrzahlungen der Gewerbetreibenden werden 317.110 Schilling in den Baufonds und in den Notfonds überwiesen. Gleichzeitig mit dem Rechnungsabschluss wurde auch die Abrechnung der drei Kurien (Gewerbetreibende, Gemeinde Wien und Handelskammer) über die Jahre 1913 bis einschliesslich 1925 vorgelegt. Nach dieser Abrechnung haben in den Jahren 1913 bis 1922 die Gewerbetreibenden um rund 1,2 Milliarden Kronen mehr geleistet. Hingegen hat die Wiener Handels- und Gewerbekammer, die bis zum Jahre 1922 zehn Prozent des Erfordernisses des Fortbildungsschulrates bestritt, bis zum 31. Dezember 1922 um rund 610 Millionen Kronen weniger gezahlt, als ihrer Verpflichtung entsprochen hätte. Der Referent beantragte, diese Minderleistungen mit den Mehrzahlungen der Gewerbetreibenden zu kompensieren und dadurch die Handelskammer von einer Nachtragszahlung zu befreien. Gegen diesen Antrag wendete sich Stadtrat Rummelhardt, der erklärte, dass die Beitragspflicht der Handelskammer im Jahre 1922 nicht nur die Wiener Gewerbetreibenden, sondern auch die Gewerbetreibenden von Niederösterreich umfasste. Es sei unverständlich, wenn man jetzt den Rückstand der Handelskammer ausschliesslich auf die Wiener Gewerbetreibenden überwälze. Der Referent nahm diese Anregung auf und es wurde beschlossen, dass der beantragte Ausgleich nicht durchzuführen ist. Der Fortbildungsschulrat wird nun von der Handelskammer die erwähnte Schuld einfordern.

Gemeindehilfe für notleidende Künstler. Der Deutschösterreichische Bühnenverein gewährt mittellosen Künstlern Geldhilfe, unentgeltlichen Rechtsschutz und führt auch ein Ansuchen um Erfüllung der Anforderungen aus eigener Kraft die an ihn auf diesem Gebiet gestellten Anforderungen nicht erfüllen und schon im vergangenen Jahr hat die Gemeinde dieser Organisation einen Beitrag von zwanzigtausend Schilling für Unterstützungszwecke gewährt. Dem städtischen Finanzausschuss lag nun am Montag ein Ansuchen des Deutschösterreichischen Bühnenvereines um neuerliche Bewilligung eines Gemeindebeitrages für die Unterstützung mittelloser Künstler vor. Auf Antrag des Gemeinderates Hiess wurde beschlossen, für das Jahr 1927 fünfundzwanzigtausend Schilling zu bewilligen.

Ein Gemeindebeitrag für Studentenfürsorge. Die Leitung der Fürsorge der medizinischen Fakultät hat an die Gemeinde Wien das Ersuchen um Gewährung einer Subvention gestellt. Die Fürsorgestelle gewährt armen und fleissigen Studenten Unterstützungen zur Beschaffung der Studienbehelfe, gibt Beiträge für die Mahlzeiten und bestreitet auch teilweise die Studiengewährten. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ist diese Aktion eine Notwendigkeit für die studierende Jugend geworden. Auf Antrag des Gemeinderates Professor Neubauer hat der städtische Finanzausschuss dieser Aktion einen Gemeindebeitrag